Innovationsfondsprojekt HeartGap

Geschlechterspezifische Versorgung in der Kardiologie

Sgraja, S [1] | Mollenhauer, J [2] | Seeland, U [3,4] | Kloepfer, M [5] | Wiese, F [1] | Kurscheid, C [2] | Amelung, VE [1]

1 Medizinische Hochschule Hannover - Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung | **2** figus GmbH – Priv. Forschungsinstitut für Gesundheits- und Systemgestaltung | **3** Deutsche Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin e.V. (DGesGM) | **4** Med. Fakultät d. O.v.G.-U. Magdeburg, Sektion für geschlechtersensible Medizin | **5** Institut für Gendergesundheit e.V.

Hintergrund

Frauen haben **ein höheres Risiko, an einem Myokardinfarkt zu sterben** und können im Vergleich zu Männern unterschiedliche Symptome zeigen, die einer differenzierten Behandlung bedürfen.

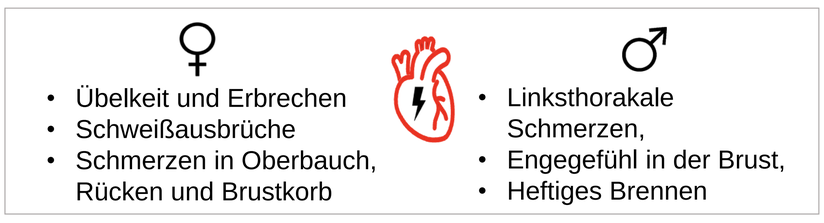

Abbildung 1: *Geschlechterspezifische Symptomatik beim Myokardinfarkt*

Der Umsetzungsgrad der medizinischen Leitlinienempfehlungen für einen Myokardinfarkt und den Expertenstandards auf kardiologischen Stationen ist nicht bekannt.

Forschungsfragen

1. Welche **Versorgungsdefizite** gibt es in kardiologischen Fachabteilungen hinsichtlich der geschlechterspezifischen Versorgung von Ärzt:innen und Pflegekräften und aus Sicht der Patient:innen?
2. Welche **fördernden und hemmenden Faktoren** gibt es bei der Umsetzung geschlechterspezifischer Versorgung?
3. Welche **Maßnahmen** können implementiert werden, damit geschlechtsspezifische Versorgung in der Versorgungspraxis umgesetzt wird?

Methoden

Analyse der Diskrepanz zwischen bestehender Evidenz, basierend auf den medizinischen Leitlinienempfehlungen und der praktischen Umsetzung geschlechtersensibler medizinischer und pflegerischer Inhalte zur Versorgung von Patient:innen mit Myokardinfarkt während des stationären Aufenthalts.

Die systematische Analyse bezog sich auf die **kardiologischen Leitlinien der DGK, AWMF und ESC für Myokardinfarkt** und **Expertenstandards der DNQP** auf Inhalte zu Geschlechtersensibilität.

Mixed-Methods Forschungsdesign, bestehend aus

1) systematischen Analysen des Hintergrundwissens (**Scoping-Review**)
2) Qualitativer Erhebung (**Experteninterviews und Fokusgruppen**) mit inhaltsanalytischer Auswertung
3) Quantitativer Erhebung (**Fragebogenerhebung**) mit statistischer Auswertung

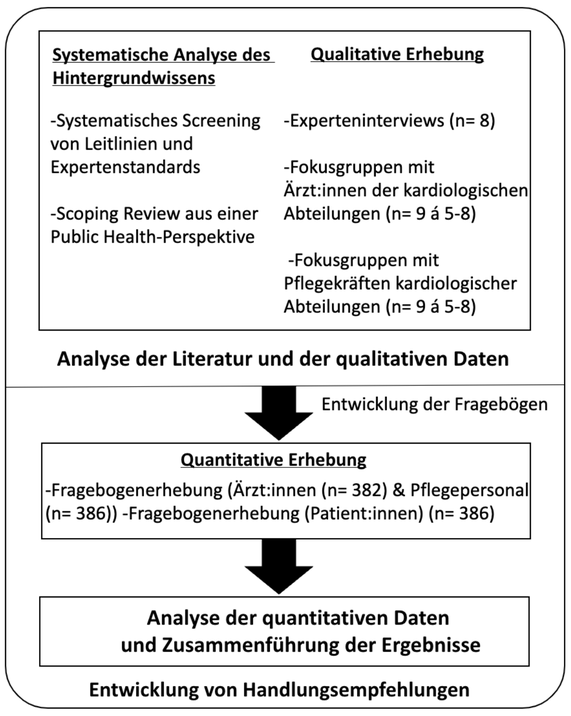

Abbildung 2: *Methodik HeartGap*

Ergebnisse

Systematische Literaturrecherche

Forschungsfrage: Welche Dimensionen braucht es und welche Maßnahmen sollten eingesetzt werden, damit die Implementierung von geschlechterspezifischer Versorgung gelingt?

- Implementierung von geschlechterspezifischer Versorgung (GSV+) in die Pflichtlehre der Curricula und Pflegeausbildung
- Berücksichtigung von GSV+ in der Forschung und Förderung strukturierter Rahmenwerke für geschlechterspezifische Leitlinien
- Implementierungsmaßnahmen interdisziplinär unter Einbeziehung von Forschung, Politik und Lehre entwickeln

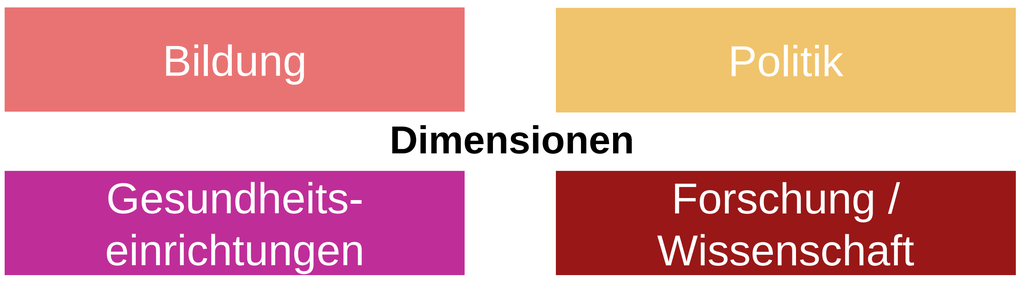

Abbildung 3: *Dimensionen Scoping Review*

Qualitative Analyseergebnisse nach Kategorien

Förderfaktoren	Barrieren
• Regelmäßige **Interne Fortbildungen** zu Erkenntnissen aus Kongressen, neuen Leitlinien, etc. (sonstige Weiterbildung)	• Die **Relevanz der Thematik** ist nicht allen Versorgenden bekannt (Fehlende Fortbildung)
• **Sensibilisierung aller Fachbereiche** für GSV+ und Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit (Arbeits- und Organisationsstruktur)	• Das Thema wird als eine **Mehrbelastung** empfunden und ist daher im klinischen Alltag nicht umsetzbar, da andere Aspekte prioritär sind (Arbeits- und Organisationsstruktur)
• Generierung von **mehr belastbarer Evidenz** zum Thema GSV+ (Wissenschaft)	• **Inhalte der Leitlinien** zum Thema GSV+ werden teilweise sehr unpräzise und ohne konkrete Handlungsempfehlungen empfunden (Fachgesellschaften)
• **Politische Förderung** von Forschung und Entwicklung zu Frauengesundheit (Politik)	• **Frauen** in Studien **unterrepräsentiert** (Wissenschaft)

Take-Home-Messages

Die Implementierung von GSV+ ist eine Dimensionen-übergreifende Aufgabe:

- **AUSBILDUNG:** GSV+ in medizinischen Curricula / Pflegeausbildung verankern
- **POLITIK:** Forschungsgelder, Institutsaufbau, Professur an Universitäten, Kampagne für Versorgende, diskriminierungsfreier Versorgungszugang für LGBTQ+, Gender Balance/Karriereförderung
- **FORSCHUNG & WISSENSCHAFT:** Förderungen sollten verpflichtende GS-Ansätze beinhalten, Weiterbildung für Wissenschaftler:innen
- **INSTITUTIONEN:** übergreifende Qualitätszirkel zur GSV+, geschlechtersensible Patientenakten

Gefördert durch: Gemeinsamer Bundesausschuss Innovationsausschuss